

Eine Woche an Bord der Zingara

Bepackt mit Kite und Badehose flog ich an einem Sonntagmorgen nach Olbia, der Hauptstadt der Insel Sardinien mit der klaren Absicht, während einer Woche jeden noch so kleinen Windhauch zum Kiten auszunutzen.

In Olbia angekommen, wartete ich gespannt beim Gepäckband auf mein Sperrgutbag, welches einfach nicht eintreffen wollte. Alle anderen Reisenden entfernten sich der Reihe nach mit ihren Koffern, zurück blieben nur zwei Personen, ein junger Mann und ich. Nach etlichen Gesprächen mit italienischen Flughafenangestellten stellte sich heraus, dass mein Kitegepäck verschwunden war.

Bei dieser Gelegenheit lernte ich „LEE“ kennen, der ebenfalls auf Sperrgut wartete und, wie sich herausstellte, auch auf der „Zingara“ (Katamaran) gebucht hatte.

Nach einer weiteren Wartezeit wurde unser Gepäck dann gefunden und wir konnten die Reise zum Boot zu zweit mit dem Taxi fortsetzen.

Das Boot war absolut der Hammer! Die Zingara war ein 15 Meter langer Katamaran, der in Dubai gebaut worden war und somit sehr modern daherkam. Xavi, der Skipper und seine Frau Doris erwiesen sich als sehr sympathische Leute und gute Gastgeber. Da der dritte Passagier im Bund krankheitshalber kurzfristig absagen musste, durften LEE und ich jeder für sich eine eigene Suite in Anspruch nehmen. Das war natürlich super!



Wir bezogen unsere Kojen und segelten gleich am ersten Tag während 7 Stunden zu unserem ersten Ankerplatz. Der Seegang war unspektakulär und so verdankten wir es dem Bier, dass wir doch noch in unseren wohlverdienten Schlaf gewiegt worden sind.

Am nächsten Tag mussten zuerst die Vorräte eingekauft und verstaut werden, bevor es weiter in die Bucht von Porto Pollo ging, zum Kitespot von Sardinien.

In Porto Pollo angekommen, erwartete uns ein Lüftchen von 13 Knoten. Da in dieser

Bucht zu viele Badende waren, fuhren wir mit dem Dingi in die FKK-Zone, wo wir in aller Ruhe unsere Kites aufbauen konnten. Während 4 Stunden erlebten wir eine gelungene Kitesession, wobei wir ab und zu mal eine Sinuskurve einlegen mussten.

Es übertraf einfach alle meine Erwartungen! Zusammen mit weiteren 30 Kitem „flogen“ wir in den Sonnenuntergang.

Am Abend belohnten wir uns mit einem oder zwei kühlen Bieren und dazu gönnte sich

LEE eine Massage von den Massagefrauen am Strand , welche nur auf so abgekämpfte Kiter gewartet haben. Die Stimmung an der Beach war unbeschreiblich, ein Sonnenuntergang wie im Bilderbuch, die Füße im Sand und das kühle Bier daneben.



Unser Tagesablauf bestand aus einem Ausschlaf-Frühstück, dem Check nach den Windprognosen, kurzen Segelstrecken und natürlich ausgiebigen Kitetouren. Das Mittagessen brachte uns eine kurze Pause. Dann nutzten wir aber wieder den Wind und liessen uns über die Wellen tragen. Den Abschluss machte dann ein feines Abendessen, gekocht von Doris. Den Tag liessen wir bei einem feine Glas Wein Ausklingen.

Einmal fuhren wir mit unserem 8 PS Dingi an eine Beach, wo wir unsere Kites starten wollten. Der Wind war günstig und so konnte LEE seine ersten Schläge mit Sinus machen. Da wir nur zu zweit waren, musste ich meinen Kite durch einen Badegast starten lassen. Da dieser jedoch keine Ahnung vom Kiten hatte, konnte ich einen Start übers Zenit nur mit schnellem Eingreifen verhindern. Auch dieser Tag bleibt mir in warmer Erinnerung.

Der dritte Tag brachte uns verschiedene Erfahrungen. Durch unser Unwissen fuhren wir mit unserem Dingi zum Strand und zogen die Kites hoch. Als wir vom Kiten zurückkamen, bekamen wir Besuch von der Nationalparkwache. Wir hatten gegen die Ordnung verstossen und mussten gleich 200 Euro Busse bezahlen: Das Parkieren eines Dingis auf dem Strand ist dort verboten. Man lernt eben nie aus!!!!

Um uns bei Laune zu behalten, fuhr uns Xavi zu einer Beach-Lounge. Dort war eine zünftige Beachparty im Gange und der Mochito floss in Strömen. Wir feierten bis in die Morgenstunden, bis uns Xavi wieder mit dem Dingi abholte. Der folgende Tag fiel dann dem Kater zum Opfer!

Auch die schönste Woche geht einmal zu Ende, uns so mussten wir die letzten 1 ½ Tage zurück segeln. Ich habe das Segeln sehr genossen, Xavi ist da ein echter Profi.

Das Schiff bietet durch die grosszügige Einteilung viel Platz zum Wohnen und die Katamaranetze viel Möglichkeit, sich in die Sonne zu legen und zu chillen.

Es gäbe noch viel zu erzählen und von Erlebnissen zu schwärmen. Es ist aber schwierig, mit Worten den herrlichen Erlebnissen und Eindrücken gerecht zu werden – ich kann nur jedem empfehlen, sich auch einmal eine Woche auf der Zingara zu gönnen und die herrlichen Kiteturns und Sonnenuntergänge zu geniessen.

